

## Very Good News



### Die Teaching Academy wächst und gedeiht

Seit dem Start der Teaching Academy im Sommersemester 2020 werden deren Angebote von den Lehrenden der TU Graz rege wahrgenommen. Aufbauend auf der Grundausbildung im Modul BASIC konnten bereits zehn Lehrende auch das Modulzertifikat ADVANCED erfolgreich abschließen. Die ersten Absolvent\*innen des Moduls EXPERT, die „Teaching Experts“, werden im November 2021 ausgezeichnet. Und auch das Team der Teaching Academy wächst: Mit Andreas Albers steht nun ein weiterer Ansprechpartner zu hochschuldidaktischen Fragestellungen zur Verfügung. Als Ingenieur für technischen Umweltschutz sind seine Schwerpunkte die Labor- und Ingenieurdidaktik sowie forschungsorientiertes Lernen.



### Neuer Print-Service „printTUgo“

Seit 1. Juni gibt es eine digitale Fusion zwischen dem TeachCenter und dem Servicebetrieb Printkultur mit dem klingenden Namen „printTUgo“. Dieses neue Service ermöglicht allen Nutzer\*innen des TeachCenters, die dort zugänglichen Lehr- und Lernunterlagen bequem über einen Warenkorb direkt an Printkultur zu senden, zu drucken und binden zu lassen. Wer möchte, kann sich die Unterlagen auch noch bequem per Post nach Hause schicken lassen. Herzlichen Dank an die Mitarbeiter\*innen der OE Lehr- und Lerntechnologien sowie des Servicebetriebs Printkultur für diese österreichweit einzigartige Umsetzung.



### Elektronische Amtssignatur in der OE Studienservice

Die OE Studienservice und OE Veränderungsprozesse und Umsetzung haben in enger Zusammenarbeit eine Applikation zum elektronischen Aufbringen der Amtssignatur auf offizielle Dokumente und Bescheide entwickelt. Beispiele: Transcript of Records oder Studienzeitbestätigung. Der Mehrwert: komfortables User\*inneninterface, manuelle Unterschriften können ersetzt werden, Zeiterparnis, Vereinfachung der Verwaltungsprozesse, die Arbeit kann auch im Homeoffice erledigt werden und Ausdrücke und Papier werden eingespart. Das Studienservice wird damit optimal in der Digitalisierung von Arbeitsabläufen unterstützt und weitere Potenziale wurden bereits erkannt.

## Haben Sie gewusst, ...

### ... dass der Vater des steirischen Strahlenschutzes Rektor der TU Graz war?

Bernhard Reismann

Drei Tage bevor sich das Reaktorunglück von Tschernobyl heuer zum 35. Mal jährte, verstarb Altrektor Ludwig Breitenhuber in Graz. Geboren am 11. März 1926 in Graz, studierte er nach einer schweren Verwundung in den letzten Kriegstagen vor Berlin ab dem Herbst 1945 an der Universität Graz Physik, Mathematik und Chemie. Dort 1951 zum Dr. phil. promoviert, arbeitete er kurz als Universitätsassistent und kam am 1. Dezember 1956 als Assistent für Theoretische Physik an die Technische Hochschule Graz zu Professor Erich Ledinegg.

An dessen Institut habilitierte er sich 1960 für Theoretische Physik und baute ab 1970 das Institut für Kernphysik zielgerichtet auf. 1972 zum ordentlichen Professor ernannt, blieb er diesem Lehrstuhl bis zu seiner Emeritierung 1994 verbunden. Er übte weiters 1973/1974 sowie 1975/1976 das Amt des Dekans der Fakultät für Naturwissenschaften aus und bekleidete in den Jahren

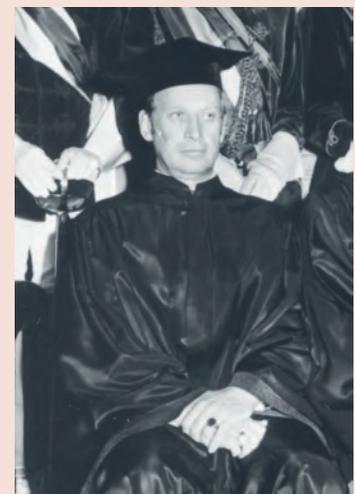
1977 bis 1979 auch das Amt des Rektors der Technischen Universität Graz.

Breitenhuber befasste sich ab 1960 intensiv mit der Reaktorphysik. So besuchte er bereits 1961 einen Reaktor- und Isotopenkurs im bekannten Atomic Energy Research Establishment (A.E.R.E.) in Harwell, dem Hauptzentrum für Atomenergieforschung in Großbritannien. Studienreisen und Fachtagungen führten ihn ab 1963 unter anderem nach Garching bei München zum dortigen Forschungsreaktor. Als Fachautor, Referent und Wissenschaftler von Format wurde er bereits 1962 auch außerhalb von Österreich bekannt und anerkannt.

Der Strahlenschutz in der Steiermark wurde durch ihn ab etwa 1960 institutionell aufgebaut. Dazu verfasste er zahlreiche Gutachten und hielt bis 1982 über 900 Strahlenschutzkurse für Ärzte\*Ärztinnen, Radiotechnische Assistent\*innen und Medizinisch-Technische Assistent\*innen. Im Zusammenhang mit dem Reaktorunglück von Tschernobyl am 26. April 1986 war es Breitenhuber, der mit seinem Team bereits am 30. April 1986 alle am Institut vorhandenen Messeinrichtungen betriebsbereit machte

und erste Proben auswertete. Gemeinsam mit der staatlich autorisierten Prüfstelle des Landes Steiermark für Strahlenschutz und Strahlenmesstechnik am LKH Graz konnten damit noch am selben Tag die ersten Messergebnisse geliefert werden.

Ludwig Breitenhuber verstarb am 23. April 2021 in Graz. Er wurde am 6. Mai 2021 am Grazer St.-Leonhard-Friedhof zur letzten Ruhe geleitet.



Altrektor Ludwig Breitenhuber bei seiner Inauguration im Herbst 1977.

© Archiv – TU Graz